

Telefon: 0 233-40400
Telefax: 0 233-40500

Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration
Stabsstelle für
Bürgerschaftliches
Engagement und
Konfliktmanagement

30 Jahre Patenprojekt BiP Begegnung in Patenschaften

Bekanntgabe zur Entwicklung des Projektes

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12677

2 Anlagen

Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 18.04.2024

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Bekanntgabe

Anlass	<ul style="list-style-type: none">• 30 Jahre Patenprojekt BiP Begegnung in Patenschaften
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung von BiP• Einführung Kurzzeitpatenschaften• BiP geht online
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	-/-
Gesucht werden kann im RIS auch unter:	<ul style="list-style-type: none">• BiP• Tandempatenschaften• Kurzzeitpatenschaften
Ortsangabe	-/-

Telefon: 0 233-40400
Telefax: 0 233-40500

Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration
Stabsstelle für
Bürgerschaftliches
Engagement und
Konfliktmanagement

30 Jahre Patenprojekt BiP Begegnung in Patenschaften

Bekanntgabe zur Entwicklung des Projektes

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12677

2 Anlagen

Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 18.04.2024

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Zusammenfassung

Das Patenprojekt BiP Begegnung in Patenschaften (ehemals Patenprojekt) wurde 1994 im Sozialreferat der Landeshauptstadt München gegründet. Im Projekt engagieren sich Pat*innen freiwillig und unentgeltlich vor allem für Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund, die in sozialpädagogisch begleiteten Unterkünften und Wohnungen leben. Es ist ein ergänzendes, eigenständiges Angebot neben den hauptamtlichen Hilfen, wie der Sozialarbeit. Seit der Gründung von BiP sind circa 1.000 Patenschaften mit Einzelpersonen, Paaren oder Familien vermittelt worden. Aktuell gibt es gut 120 aktive Pat*innen (Stand Ende 2023).

1 Anlass

Im April 2024 feiert das Patenprojekt sein 30-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum ist Anlass, dem Stadtrat über die Entwicklungen des Projekts in den letzten fünf Jahren zu berichten.

2 Ausgangslage

Wie in der Bekanntgabe vom 04.04.2019 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V14314) berichtet, hat sich die Zielgruppe verändert. Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund unter den Patenschaften liegt nun schon seit längerer Zeit bei 98%, die meisten von ihnen sind Geflüchtete. Heute unterstützen die Engagierten vor allem bei der Integration, beim Erlernen der Sprache und beim kulturellen Austausch. Ziel von BiP ist es, den Patenschaften durch die auf Augenhöhe und auf Freiwilligkeit beruhende Begegnung mit den Pat*innen das allmähliche Hineinwachsen in die und die Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen und den Zugang zu ihrem direkten Umfeld zu unterstützen. Dies fördert die Stabilisierung und trägt positiv zur Lebensqualität bei. Eine Patenschaft kann einen Beitrag in verschiedenen Lebensbereichen leisten, wie Bildung, Übergang Schule/Beruf/Arbeit, Finden einer sinnvollen Freizeitgestaltung, Finden einer Wohnung und vieles mehr.

BiP ist ein Angebot der Hilfe zur Selbsthilfe, der Fokus liegt auf dem Empowerment. Die direkte Begegnung fördert die Integration und den interkulturellen Austausch. Alle Beteiligten profitieren von diesem Kontakt.

3 Inhaltliche Entwicklung

Die Bereitschaft sich zu engagieren ist ungebrochen, doch die „neuen“ Freiwilligen wollen dies anders, spontaner und flexibler tun als noch vor 15 Jahren. 79% der bei BiP Engagierten sind berufstätig oder studieren (s. Diagramm 1). Sie sind eingebunden in Arbeitsalltag, Familienorganisation und Freizeitaktivitäten. Zeit ist für sie ein wichtiger Faktor bei der Planung ihrer Aktivitäten, sie suchen Flexibilität bei Inhalt, Einsatz- und Laufzeit ihres Engagements. Dieser Trend zeigt sich bei BiP besonders seit der Einführung der Kurzzeitpatenschaften (s. auch 3.2).

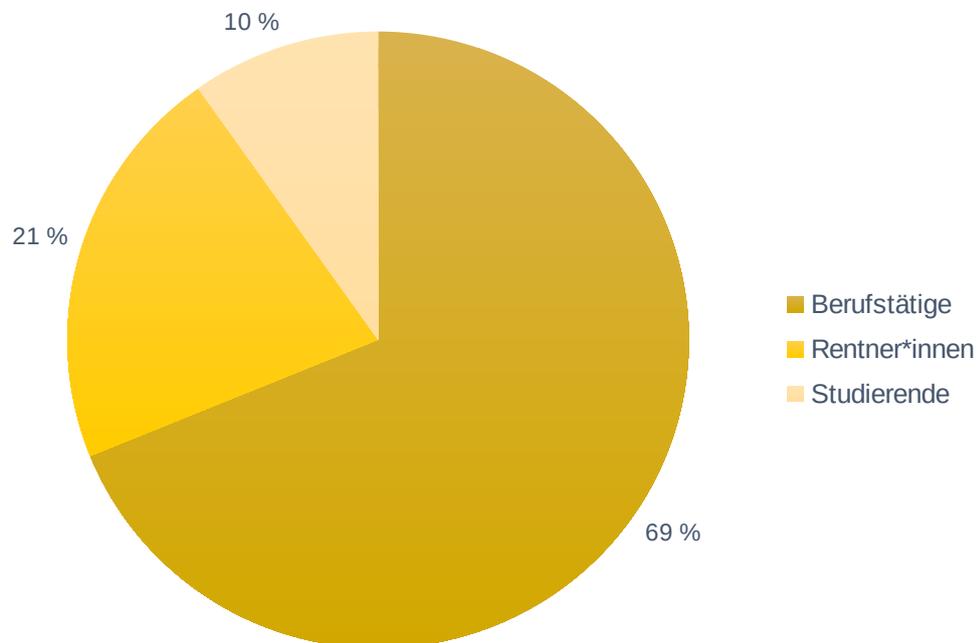


Diagramm 1: Anteil Berufstätige, Rentner*innen und Studierende bei BiP 2023

3.1 Tandempatenschaften

Manche Menschen trauen sich die Übernahme einer klassischen Patenschaft allein nicht mehr zu. Um diese Hürde zu nehmen, bietet BiP die Möglichkeit zu zweit eine Patenschaft zu übernehmen. Freund*innen, Lebensgefährt*innen, Verwandte oder Arbeitskolleg*innen übernehmen gemeinsam eine Patenschaft, deren Aufgaben sie sich aufteilen oder zusammen erledigen können. Dabei verbringen sie miteinander und mit der Patenschaft Zeit. Das Engagement kann dadurch zeitlich noch flexibler werden und das Tandem kann sich miteinander austauschen und sich gegenseitig unterstützen. Dieses Angebot wird seit 2019 vermehrt beworben und genutzt.

3.2 Kurzzeitpatenschaften

Aufgrund der Schulschließungen während der Corona-Pandemie initiierte BiP bereits im Frühjahr 2020 das Angebot von Kurzzeitpatenschaften mit einer Laufzeit von drei bis sechs Monaten. Hier geht es beispielsweise um Lernhilfe, Konversation auf Deutsch, Lesen üben oder Gesprächspatenschaften. Diese neue Möglichkeit der Unterstützung traf auch bei den Ehrenamtlichen den Nerv der Zeit: Wie bereits unter 3 ausgeführt, wünschen sich die „neuen“ Freiwilligen flexiblere und kürzere Engagementmöglichkeiten. Gerade die jüngeren Engagierten sind beruflich ortsungebundener als die Generationen vor ihnen. Längerfristige ehrenamtliche Einsätze entsprechen daher nicht mehr dem Trend. Den Erfolg von Kurzzeit-Angeboten kann man bei BiP auch an den Zahlen ablesen: 2023 waren von insgesamt 40 neu initiierten Patenschaften 29 Kurzzeitpatenschaften. Das Diagramm 2 zeigt die Entwicklung von klassischen Patenschaften und Kurzzeitpatenschaften bei BiP über die letzten drei Jahre und bestätigt die Tendenz, dass die Bereitschaft, von vornherein eine längerfristige Patenschaft zu übernehmen, sinkt.

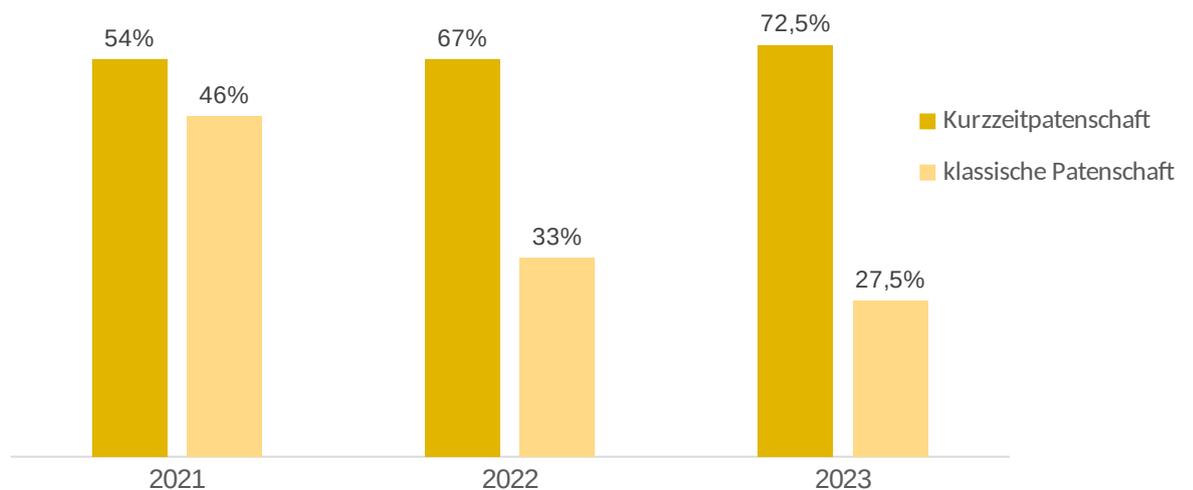


Diagramm 2: Anteil Kurzzeitpatenschaften und klassische Patenschaften bei BiP 2021 - 2023

Dieser niedrighschwellige Einstieg mit einem zunächst kurzfristigen Engagement bietet aber auch Entwicklungsmöglichkeiten: Nicht nur sind mehr Freiwillige bereit solch ein Engagement zu übernehmen, sie verlängern oft auch ihren Einsatz und bleiben bei BiP, wenn sie nicht aus München wegziehen. Circa ein Drittel der Kurzzeitpatenschaften geht dadurch in längerfristige, klassische Patenschaften über.

3.3 BiP geht online

Das breite Altersspektrum unter den Freiwilligen bei BiP war die zentrale Herausforderung, die es bei der digitalen Entwicklung von BiP zu bedenken gab. Baby Boomer, Gen Z oder Millennials gehen unterschiedlich mit der Digitalisierung um. Bei BiP müssen Menschen zwischen 18 und 80 mit ins Boot geholt werden.

Die Fortbildungs- und Vortragsangebote für die Freiwilligen werden von BiP laufend an den veränderten Bedarf angepasst. So wurde 2022 beispielsweise gemeinsam mit Pat*innen das Training „Digi Buddy“ besucht, um herauszufinden, wie und wo BiP dauerhaft digital wird.

Es bestätigte sich, dass präsenre Treffen weiterhin stattfinden sollten und müssen. Der direkte Kontakt ist ein zentraler Punkt eines jeden Patenschaftsprojektes. Austausch und gemeinsame Erlebnisse stärken die Gemeinschaft und bieten ein Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Erfahrungsaustausch, Kompetenz- und Expertisenweitergabe hingegen können auch digital stattfinden. Organisiert durch die Freiwilligen und unabhängig vom Projekt wurde 2022 die App „Slack“ als passende Lösung für die Ehrenamtlichen eingeführt. Hier können Fragen und/oder Recherche-Ergebnisse ganz schnell geteilt werden. Benötigt man Infos oder möchte eine Veranstaltung empfehlen, genügt eine Nachricht in Slack und jemand anderes antwortet bzw. profitiert vom weitergegebenen Knowhow. Zudem können sich interessierte Freiwillige neben der präsenten Möglichkeit im Büro von BiP auch für ein Erstgespräch im Online-Format entscheiden. Fortbildungen werden meist online angeboten.

3.4 Neues Konzept

Anfang 2022 wurde ein neues Konzept geschrieben, welches Anfang 2024 nochmal angepasst wurde.

4 Ausblick

Die Bereitschaft, gleich mit einer längerfristigen Patenschaft zu beginnen, wird, wie unter 3 ausgeführt, voraussichtlich weiter sinken. BiP rechnet damit, dass dadurch die Anzahl der Kurzzeitpatenschaften weiter steigen wird, was zur Folge hat, dass sich neue Freiwillige durchschnittlich kürzer engagieren. Dies erfordert für die Koordination einen immens gestiegenen Verwaltungsaufwand. Neue Freiwillige müssen aufgenommen und geprüft werden, eine Patenschaft ausgesucht und beide Parteien zusammengebracht werden. Auch die Beendigung einer Patenschaft muss vollzogen und dokumentiert werden. Austausch-, Fortbildungs- und Begleitangebote müssen laufend angepasst werden, um auf die veränderten Bedarfe sowohl der Freiwilligen als auch der Menschen, die die Unterstützung erhalten, zu reagieren.

Diese Mehrarbeit wird durch die leicht sinkende Gesamtzahl der Patenschaften, die sich aufgrund der durchschnittlich kürzeren Laufzeit ergibt, ausgeglichen.

Migrationsbeirat und dem Sozialreferat/Fachstelle für migrationsgesellschaftliche Diversität ist ein Abdruck der Bekanntgabe zugeleitet worden.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Verena Dietl
3. Bürgermeisterin

Dorothee Schiwy
Berufsmäßige Stadträtin

III. Abdruck von I. mit II.

über D-II-V/SP
an das Direktorium - Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
z. K.

IV. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. **An das Sozialreferat, Fachstelle für migrationsgesellschaftliche Diversität
An die Gleichstellungsstelle für Frauen**
z. K.